

Plastic Covered Document
Repaired Document

Jahresbeitrag Mk. 30.—. Vorstand Prof. Dr. Richard Barth (Dirigent), Senator Brandt, Fritz Fertsch und ferner als Vertreter der 4 Stimmten Fräulein Susan Eiffe, Fräulein Gertrud Moller, Ang. Liebenschütz, Landrichter Dr. M. Schwartz. Anmeldungen bei Prof. Dr. Richard Barth, im Konservatorium der Musik täglich zw. 1-2. Sonntags von 11-12, Schützerstr. 22. Alle Postsendungen sind an Fritz Fertsch, Neuerwall 75 zu richten.

Opernschule des Stadttheaters in Hamburg von Dr. Hans Loewenfeld

dem Vogt'schen Konservatorium angegliedert, Rothenbaumchaussee 15 (Curio-Haus).

Gemeinnützige und Wohlfahrtsanstalten des Staats, von Vereinen etc.

Allgemeine Armenanstalt.

Dieselbe verdankt ihre Entstehung fast einzig der Hamburger Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe und ward errichtet im Jahr 1788. Das Kollegium besteht aus 3 Senatsmitgliedern, einem von der Finanzdeputation abgeordneten Mitgliede und 15 von der Bürgerschaft gewählten Mitgliedern. Zur Zeit ihrer Entstehung wurde sie ausschließlich durch freiwillige Gaben unterhalten. Durch Senats- und Bürgerschaftsbeschluss vom Jahre 1865 sind dann die öffentlichen Subskriptionen, Büchsenansammlungen, Kollekten und sonstige Gaben gänzlich in Wegfall gebracht worden. Durch das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 8. Juni 1870 wurde die öffentliche Armenpflege reichsgesetzlich geregelt und die Pflicht der Ortsarmenverbände begründet, Hilfsbedürftige zu unterstützen, soweit es der notwendige Lebensunterhalt erfordert. Seit dem 1. April 1898 wird der Ortsarmenverband Hamburg von der Allg. Armenanstalt verwaltet. Zur Ausübung der Armenpflege ist der Ortsarmenverband Hamburg in 11 Armenkreise und jeder Armenkreis in Armenbezirke zerlegt. Die Zahl der Bezirke beträgt gegenwärtig 126, diejenige der Armenpfleger etwa 1600. Der Hilfsuchende wendet sich an den Vorsteher des Armenbezirks, in welchem er wohnt und wird von diesem einem Pfleger zugewiesen. Über die Bewilligung einer Unterstützung entscheidet die monatlich einmal zusammenkommende Bezirksversammlung, resp. bei Geldbewilligungen, welche die sogenannten Ausschlüsse überschreiten, sowie wenn es sich um Anstaltspflege handelt, die ebenfalls einmal monatlich tagende Kreisversammlung. Ist ärztliche Hilfe erforderlich, so wird dieselbe von dem Arztsrat geleistet, sofern der Arme einen Krankenbeschein vom Pfleger dem Arzte überbringt. Der Arzt ist befugt, den Kranken einem Krankenhaus zur Pflege für Rechnung der Armenanstalt zu überweisen. Der überwiegende Teil der Unterstützungen erfolgt in der bar; doch wird auch Bekleidung, insbesondere für schulpflichtige Kinder gewährt. Das Bekleidungsamt verwaltet die Armenanstalt, welche die Anfertigung der Bekleidungsstücke, Wäsche und Strümpfe, Frauenvereine und der kirchlichen Gemeindepflege mit der Massage übertragen hat, dass dieselben bedürftige Näherinnen und Strickerinnen beschäftigen. Durch das Gesetz vom 9. Febr. 1910 ist die gesamte öffentliche Waisenpflege und die Zwangserschließung Minderjähriger der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge unterstellt. Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Hilfe wird von der Armenanstalt vorbeugende Wohltätigkeit geübt, um solche Personen und Familien, bei welchen die Gefahr vorliegt, hilfsbedürftig zu werden, in ihrer Erwerbsfähigkeit zu heben. Über die Gewährung derartiger Beihilfen entscheidet eine besondere Kommission. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass durch eine einmalige Gabe dem Hilfsuchenden dauernd geholfen sein muss. Die Mittel für diese Art der Unterstützungen werden dem sogenannten Spezialfonds entnommen, welchem durch Beschluss von Senat und Bürgerschaft vom 10. Juni/9. Juli 1898 ein Betrag von 1,057,528,38 A. behufs Verwendung des jährlichen Zinsersatzes zu Zwecken der propädeutischen Armenpflege staatseigentlich überwiesen ist und dem ferner diejenigen Zuwendungen übermittelt werden, welche der Armenanstalt von Lebenden, wie von Todeswegen, ohne besondere Zweckbestimmung oder für die Zwecke des Spezialfonds zufließen. Unter den vielen patriotischen Männern, welche Zeit und Kräfte dem Annehmen gewidmet haben, seien aus der ersten Periode genannt die hochverehrten, Professor Busch (der eigentliche Stifter), Senator Günther und Freiherr von Voght.

Das Verzeichnis der Beamten siehe Abschnitt I.

Alsterdorfer Anstalten.

Die in Alsterdorf, am Wege nach dem Zentralfriedhof gelegenen Anstalten sind geg. von Pastor Dr. theol. et phil. H. Sengelmann. Sie sind für Schwach- und Blödsinnige (Idioten) und Epileptiker jeden Alters bestimmt. Die bildungsfähigen Kinder werden von 10 Lehrkräften in 8 Klassen unterrichtet. Die Gärtnerei, die grosse Ökonomie und die verschiedenen Werkstätten, Västuben, Küche, Wäsche usw. geben Schwachbegabten Gelegenheit, ihre geringen Kräfte zu verwerten. Für Schwachbefähigte und Epileptische aus höheren Ständen ist ein eigenes Pensionat vorhanden. Die Anstalten umfassen 81 Haupt- und 20 Nebengebäude und bewirtschaften einen Ackerkomplex von ca. 120 Hektaren. Gegenwärtig hat die Kolonie gegen 1200 Bewohner. Wenn auch die Anstalten Erhaltungsmittel aus Kostgeldern, sowie den Erträgen ihrer Landwirtschaft und ihrer Werkstätten beziehen, sind sie doch besonders auf Liebesgaben angewiesen. Der Staat gewährt den Anstalten käufertel pekuniäre Hilfe. Der Präses des Vorstandes ist Landgerichtsdirektor Ipsen, Brahmallee 91, der Direktor der Anstalten Pastor F. Stritter in Alsterdorf, Oberarzt Dr. H. Kellner. Anfragen, Anmeldungen von Zöglingen, Liebesgaben, Bewerbungen etc. sind an die Direktion der Alsterdorfer Anstalten zu richten. Zahlungen werden an die Norddeutsche Bank oder an das Postcheckamt unter Nr. 8299 für die Alsterdorfer Anstalten erbeten. In der Stadt wird im Pfarrhof zu St. Michaelis, Krayskamp 2, Auskunft erteilt, woselbst der Direktor Freitag von 6-7 zu treffen ist. Sprechzeit des Direktors in Alsterdorf an den Wochentagen ausser Sonnabend von 10-12. Das Bureau der Anstalten in Alsterdorf, Sengelmannstrasse, ist von 8-6 geöffnet, Sonntags geschlossen. Eine Besichtigung der Anstalten wird gern gestattet, kann aber in der Regel nur in der Zeit von 9-11 und von 2-4 an den Wochentagen, ausser Sonnabend, stattfinden. Eine vorhergehende Anmeldung ist dringend erwünscht.

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Sedanstr. 23. Aus einem Vermächtnisse des Isaac Hartwig und einem von Ephraim Edwards, der Gemeinde für ein Altenhaus zur Verfügung gestellten Kapital hervorgegangen, bezweckt das Institut, unbemittelten Israeliten im Alter von 80 bzw. 85 Jahren und darüber, welche der Deutsch-Israelitischen oder der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde angehören, unentgeltlich Aufnahme und Pflege zu gewähren. Dasselbe bietet nunmehr, nach der erfolgten Fertigstellung des Erweiterungsbauwerks, Platz für 46 Pflegelinge; zur Zeit befinden sich in demselben 46 Pflegelinge. Die Verwaltung ist zusammengesetzt aus einem vom Vorstand der Deutsch-Israelitischen Gemeinde aus seiner Mitte deputierten Mitgliede, welches den Vorsitz führt, und acht durch das Repräsentanten-Kollegium der Gemeinde gewählten Mitgliedern, und besteht zur Zeit aus Alfred Levy als Vors., Ernst Liebermann, stellvertr. Vors., Dr. Herm. Samson, Schriftführer, Otto Joshua, Kassierer, Sigismundo Weil, und Moritz Wolff, Inspektoren, Leo Stern, John Jacobson und Otto Meyer. Ausserdem gehören der Verwaltung Fräulein Henny Dettelzweig, Frau Friederike Michael, Frau Joseph Levy und Frau Alfred Levy als Ehrendamen an. Anstaltsarzt ist Dr. med. Korach, Ökonom Samuel Leibowitz.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.

Das Annahem in Alsterdorf.

Lohkoppelweg 19, berweckt, unbemittelte Mädchen nach Verlassen der Volksschule für ein Jahr aufzunehmen und zu einfachen Dienstmädchen auszubilden. Circa 40 Mädchen erhalten im Annahem für 125 A. Eintrittsgeld Kost, Logis, Beaufsichtigung und Unterricht. Vorausmeldungen werden von den Verwandten entgegengenommen. Die Aufnahme für das Annahem findet am zweiten und dritten Sonntag des Januar von 10-12 im Annahem statt.

Anscharhöhe.

Eppendorf, Tarpenbeckstr. 107. Anstaltsgemeinde, verwaltet durch einen Vorstand, Vors. L. A. Roger, Spaldingstr. 152; Schriftf. Pastor Pfeifer, Direktor der Anstalten. Die Anscharhöhe besteht aus folgenden Anstalten: 1. Kastanienhof, Erziehungsanstalt für unkonfirmierte Mädchen. Kostgeld: 500 A. für Nichtthamburger 450 A. — 2. Das Emilienstift, Erziehungsanstalt für konfirmierte Mädchen. Heim für ältere und jüngere Frauen und Jungfrauen. Kostgeld: 1. Klasse (2 Stuben) 1600 bis 1800 A.; 2. Klasse (1 Stube) 1000 A.; einige größere Zimmer sind dementsprechend teurer, kleinere etwas billiger. 3. Klasse 500 A. 4. Bethanien, Heim für alleinstehende Damen. 1. Klasse 1600-1800 A.; 2. Klasse 1000 A. Kostgeld: 800 A. — 6. Männerheim: Siechenhaus für Männer. Kostgeld: 1. Klasse 1500 A., Nichtthamburger 1700 A.; 2. Klasse 1000 A., resp. 1100 A.; 3. Klasse 400 bis 500 A., resp. 600 A. — 7. Siloah, Asyl für weibliche Alkoholiker und Morphium-süchtige Mädchen. Kostgeld: 1. Klasse 1500 A.; 2. Klasse 1200 A.; 3. Klasse 600 A. eventl. Ermässigung. — Gesuche um Aufnahme sind zu richten an Pastor Pfeifer, Hamburg 20, Anscharhöhe, für Siloah an die Leitung der Heilstätte „Siloah“, Hamburg 20, Anscharhöhe.

Die Hamburger Arbeiterkolonie.

Billhorner Canalstr. 50, bietet Platz für 280 Männer. Sie wird durch christliche Fürsorge dahin wirken, dass arbeitswillige und arbeitslose alleinstehende Männer jeder Konfession und jedes Standes, soweit sie wirklich noch arbeitsfähig sind, so lange in den Räumen der Kolonie beherbergt, beschäftigt, gekleidet und versorgt werden, bis es möglich geworden ist, ihnen anderweitig ein geordnetes Fortkommen zu verschaffen. Es können aufgenommen werden: 1. Hamburger Staatsangehörige, 2. alle in Hamburg heimatberechtigten Männer, 3. solche auswärtige Männer, welche in Hamburg mindestens ein Jahr in Arbeit standen, 4. alle bestrafte Männer, 5. alle aus dem Irrenanstalten Hamburgs als geheilt entlassenen geisteskranken Männer, 6. alle arbeits- und ausbildungsfähigen lichen Krieger Hamburgs. Besichtigung der Kolonie jederzeit gerne gestattet. Dem Vorstand der Kolonie gehören an: — — — als Vors., Franz Schröder, neue Grünlagerstr. 28, als Schatzmeister und Landgerichtsdirektor Dr. H. Schröder, Papenhuderstr. 26, als Schriftf. am 2. Dezember 1908 erwarb der Vorstand der Kolonie das Gut Schäferhof bei Pinneberg in Holstein, um es in eine Heimatkolonie zu dauerndem Aufenthalt für dauernd schriftliche Kolonisten umzuwandeln. Der Eintritt in die Heimatkolonie ist, wie derjenige in die Arbeiterkolonie ein freiwilliger und unentgeltlicher für alle jüngeren und älteren arbeitsfähigen Männer ohne Rücksichtnahme auf Konfession, Stand oder Gewerbe. Während aber die Kolonisten bei ihrer Aufnahme in die Hamburger Kolonie sich zu einer Aufenthaltsdauer von mindestens 6 Monaten verpflichten müssen, gehen die Kolonisten bei ihrer Aufnahme in die Heimatkolonie eine Verpflichtung zu einer Aufenthaltsdauer von mindestens ein e m Jahr und bei späterer Rückkehr von mindestens zwei Jahren ein. Alle Kolonisten bezahlen die Kosten ihres Aufenthalts mit ihrer Arbeitsleistung und blichliche Kolonisten umzuwandeln. Die Heimatkolonie beschäftigt die einseinstehenden arbeitsfähigen Männern, welche einen dauernden Aufenthalt suchen, Lebensstätte für heimatlose Männer sein.

Arbeiterinnen-Heim S. V.

Dorotheenstr. 137. Fabrikarbeiterinnen finden dort ein billiges, gutes Logis und Mittagessen und freundliche Räume zum Aufenthalt am Abend 2,50 bis 3,00 Mk. inkl. Morgenfrühstück pro Woche 2,60-3,00 Mk., des Mittagessens 85 Pf. Vorstand: Frau Dr. Reincke, Frau Mercedes Weber, Frau W. Nottebohm, Frau Dr. Ullrich, Frau Dr. Ober, Frau Gertrud Schöberl, Frau Alfred Reimers, Frau H. Mützenbecher, Frau Dr. T. Ringel, Frau G. Hesse, Fräulein M. Eitel, Dr. H. Nottebohm.

Arbeit-Nachweisungs-Anstalt

von 1848. Dieselbe, seit Januar 1848 in Wirkksamkeit, führt unentgeltlich Aufträge aus auf Arbeiter und Arbeiterinnen für die verschiedensten häuslichen und geschäftlichen Verrichtungen, auch auf Wärterinnen für Kranke und Wöchnerinnen. Das Lokal: neue ABC-Str. 12, ist täglich — mit Ausnahme von Sonn- und Festtagen — von 8-6 zur Entgegennahme von Besichtigungen geöffnet. Anmeldungen von Arbeitssuchenden, warden Vormittags von 9-11 entgegengenommen. 1. Vors.: Dr. R. Koyemann, 2. Vors.: J. H. M. Hell, Vorstandsmitglieder: Dr. W. Karsten, E. Klemann, Otto Blohm, J. H. C. Stumpf, K. Tepel, Fritz Jevé; H. Vallesen; Verwalter: Gustav Aye, Gehülfe: H. Tonner.

Arbeitsnachweis des Vereins der Blinden von Hamburg

Mühlendamm 45, Hs. 2, ☒ 24, bei Frau E. v. Essen, ☎ IV, 9160

Arbeitsnachweis der Patriotischen Gesellschaft für Arbeiterinnen.

- 1. Fabrikarbeiterinnen etc., ☎ VI, 244, Neneburg 13, öffentl. v. 8-11 Uhr und ☎ IV, 2262, kl. Grasbrook, Arningstr. 38, öffentl. morgens v. 9-11 Uhr.
- 2. Für Frauen von Uhlenhorst, Barmbeck und Winterude. Vermittelt Frauen zur Hilfe im Haushalt und Gewerbe, ☎ V, 6599, Winterhuderweg 38, öffentl. werktägl. 1. April bis 30. Septbr. morgens 8-10 Uhr, 1. Oktober bis 31. März morgens 9-11 Uhr.
- 3. Für Frauen von St. Georg, Eilbeck, Borgfelde, Hammerbrook und Rotherburgsort. Vermittelt Frauen zur Hilfe im Haushalt und Gewerbe, ☎ VIII, 2878, Gemeindehaus, Stiftstr. 15/17, öffentl. für Arbeitssuchende werktägl. morgens 7-11 Uhr, für Arbeitgeber den ganzen Tag.
- 4. Für gewerbliche Gehilfen und Lehrlinge, ☎ VI, 1866, gr. Burstah 8, öffentl. von 11-4 Uhr, ausserdem Dienstags und Donnerstags abends von 6-7 Uhr.

Arbeits-Nachweis der Patriotischen Gesellschaft.

- 1. Allgemeiner Arbeitsnachweis für Hafen, Speicher, Fabrik- und Erdarbeiter, Boten, Packer, Laufburschen, Hausdiener etc., ☎ VI, 5820-5821, Reimersbrücke, öffentl. v. 7-11 u. 5-6.
- 2. Lagerhaus, Fabriken etc., ☎ IV, 2262, kl. Grasbrook, Arningstr. 38, öffentl. morgens 9-11 und abends 5-6.

- 3. Landwirtschaftlicher Arbeitsnachweis, Amstuckstrasse 7, I, ☎ 1, ☞ IV, 9299, geöffnet 8-7 Uhr.
- 4. Arbeitsnachweis für Schreiber und Boten, Amstuckstrasse 7, I, ☎ 1, ☞ IV, 9299, geöffnet 8-7 Uhr.
- 5. Arbeitsnachweis für das Maler- und Lackierergewerbe, Hühnerposten 8, ☞ VI, 8164, geöffnet von 8-1 Uhr und 4-6 Uhr.

Hamburger Verein für Arbeitsnachweis.

Der Bure-Bros-Logen und des Israel. humanitären Frauenvereins v. ☞ VIII, 584, Hartungstr. 9-11. Vors. Jos. Asch; Schriftf. Ed. Levinson; Kassensführer: Emil Lipstadt; Delegierte der Deutsch-Israelitischen Gemeinde: Jos. Lippmann, Martin Philippen.

Weitere Arbeitsnachweis- bzw. Stellenvermittlungsinstitute von Innungen, Vereinen u. s. w. im Abschnitt II, siehe auch Inhaltsverz.

Armenkommission der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Bureau: Kaiser Wilhelm-Str. 98/109. BCo: Reichsbank unter Deutsch-Israel. Gemeinde.

Die Verwaltung befindet sich in den Händen eines Gemeinde-Vorstehers, 7 Armen-Pfleger, 2 Waisen-Pfleger, 1 Siechen-Pfleger, 1 Fremden-Pfleger und 8 Assessoren, von letzteren bekleidet einer die Stelle eines zweiten Vorsitzenden. Gegenwärtig besteht die Kommission aus Levin Lion, Gemeinde-Vorsteher, Vors., Michel David, zweiter Vors.; Jacob Wolff jr., Pfleger des ersten; Oscar Ruben; Pfleger des zweiten; Gottlieb Jacobson, Pfleger des dritten; Emil Danziger, Pfleger des vierten; Max Jelenkiewicz, Pfleger des fünften; Hugo von Son, Pfleger des sechsten; Karl Bodenheimer, Pfleger des siebenten Distrikts, Jos. Koch und Emil v. Son, Waisen-Pfleger; Hermann Ruben, Siechen-Pfleger; Herm. Elkeles, Fremden-Pfleger; Albert Meyer und Albert Wolff, Assessoren; der Erste verwaltet zur Zeit das Amt eines Schriftführers.

Blinden-Altenheim.

Breitenfelderstr. 21/27, dasselbe bietet alleinstehenden, erwerbsunfähigen Blinden ein Heim. Es können hier ca. 40 Männer und 60 Frauen Wohnung erhalten. Auch ist hier ein Kindergarten oder eine Vorschule für blinde Kinder von 4 bis 7 Lebensjahre eingerichtet, um sie für den Eintritt in die Schule der Blindenanstalt vorzubereiten. Zu einer alleseitigen Fürsorge für Blinde fehlt dann noch die Erbauung von Freiwohnungen für erwerbsfähige verheiratete Blinde und zwar möglichst in der Nähe der jetzigen Blindenanstalten. Wie der Bau des Altenheims nur durch Legate und Stiftungen möglich war, wird auch zur Erbauung der gewünschten Anstalt, wie überhaupt für die Blindenpflege in Hamburg der privaten Wohltätigkeit auch in Zukunft ein grosses Feld überlassen bleiben. Bank-Conto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Anstalt von 1890, ☞ V, 7546.

Blindenanstalt von 1890.

☞ VIII, 5855

Minenstr. Nr. 8. Zweck: bildungsfähigen Blinden und hochgradig schwach-sichtigen Kindern, gleichviel welchen Geschlechtes, Standes- und Glaubens- Erziehung, Schulunterricht und gründliche Ausbildung zum Erwerb (Stuhl- und Korbflechten, Bürstenbinden, Klavierstimmen, Anfertigung von weiblichen Handarbeiten, Erteilung von Sprachunterricht) zu geben, ausserdem auch Geldunterstützungen an Blinde und Augenranke ausserhalb der Anstalt zu gewähren. Vorstand: Senator Strack, Vors., C.H. Tietgens, gr. Reichenstr. 51, Kassenr. Dr. W. Oehrens, Dr. J. Schmidt, Claas W. Brons, Julius Heymann und N. H. P. Schuldt, G. H. Merle, Direktor der Anstalt. Verkauf-Local für Bürsten und Körbe etc. im Blinden-Asyl (siehe dieses). Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalt werden mit Bank angenommen. Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-anstalt von 1890.

Blinden-Asyl.

☞ VIII, 5855

Das Asyl hat den Zweck, erwachsene Blinde und Schwachsichtige beiderlei Geschlechtes, ohne Unterscheid der Religion, in der Reichenstr. 51, in einem Asylgebäude, Alexanderstr. 32, unterzubringen, oder mit Geldmitteln zu unterstützen und die noch arbeitsfähigen Blinden möglichst in den Stand zu setzen, ihren Unterhalt zu erwerben. Das Blinden-Asyl untersteht demselben Vorstände wie die Blinden-Anstalt von 1890 (s. oben), hat aber getrenntes Vermögen und separate Kassensführung. Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Asyl. Direktor G. H. Merle, Sprechst. v. 11-12. Das Verkaufslotokal für Bürsten und Körbe, die in beiden Anstalten angefertigt werden, befindet sich im Asylgebäude Alexanderstr. 32. Für diese Geschäfte zweigweises besonderes Bankkonto bei der Vereinsbank unter Arbeitskonto der Blinden-Anstalt.

The British Governess Home, o. V.

a. d. Verbindungsbahn 8. Vorsteherin: Miss E. H. Shuff, Sprechst. 10-12. Das Home ist bestimmt für Erzieherinnen und Lehrerinnen britischer Nationalität und ausnahmsweise anderer Nationalitäten. Es übernimmt die Vermittlung von Stellen für Erzieherinnen und Lehrerinnen.

Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg-Gross-Borstel.

Die Stiftung, deren Zweck es ist, „hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen“, wurde im Dezember 1901 durch Dr. Ernst Schulze-Hamburg begründet. Pfingsten 1902 trat sie mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, der von Sr. Exzellenz dem Reichskanzler, mehreren Hamburgischen Senatoren, vielen Ministern und Staatswürdigern und hervorragenden Personen des öffentlichen Lebens unterzeichnet war. Im Jahre 1908 begann die Stiftung ihre Tätigkeit, indem ihre Abteilung für Volksbibliotheken an 500 Volksbibliotheken, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten, je 25 Werke (20 Bände) verteilte, im Ganzen also 10948 Bände, unter denen sich z. B. Fontanes, „Grote Minde“, M. v. Ebner-Eschenbachs „Gemeindekind“, eine Auswahl der „Deutschen Sagen“ der Gebrüder Grimm, Roseggers „Als ich noch der Waldheuerknab war“ und andere literarisch wertvolle Bücher befanden. Die zweite Bücherverteilung (1905) umfasste 13954 Bände. Die dritte Verteilung 24480 Bände (32 627 Bücher), die vierte 37 692 Bände (44 841 Bücher), die fünfte 46 022 Bände (49 013 Bücher), die sechste 65 254 Bände (76 387 Bücher), die siebente 79 041 Bände (83 476 Bücher), die achte 92 773 Bände (106 213 Bücher), die neunte 85 272 Bände (99 429 Bücher), sodass also insgesamt in den Jahren 1908-1912: 455 416 Bände (534 020 Bücher) verteilt wurden. Im Jahre 1911 gelangte ausserdem an 265 Fortbildungsschulen 9 069 Bände zur Verteilung. Im Jahre 1908 wurden von der Stiftung ferner besondere Mannschafsbüchereien, Krankenhausebüchereien und Wanderbibliotheken für Peneuschiffe und Leuchttürme eingerichtet. Beiträge in jeder Höhe werden dafür erbeten. Neben dieser direkten Verteilung von Büchern macht die Stiftung es sich zur Aufgabe, durch ihre Verlagsabteilung gute Bücher in bester Ausstattung, aber zu billigstem Preise in den Buchhandel zu bringen und sie dadurch auch dem grossen Publikum zur Verfügung zu stellen. Bisher sind 46 Bände der „Hausbücherei“ und 85 Hefte der „Volksbücher“ erschienen. Genaue Verzeichnisse sind gratis von der Kanzlei der Stiftung zu beziehen. Sitz der Stiftung ist Hamburg. Die Geschäftsräume befinden sich Gross-Borstel, Woltersstr. 30/32. Bankkonto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse H., Postcheck-Cto. No. 737.

Den Vorsitz im Verwaltungsrat führt als I. Vorsitzender Staatsminister Dr. von Henig, Exzellenz, Berlin. Vorsitzender des Vorstandes, in dessen Händen die gesamte Geschäftsführung ruht, ist Dr. Ernst Schulze, Gr.-Borstel. Der Verwaltungsrat besteht aus 25 Mitgliedern, zumeist Vertretern grosser gleichstrebender

Organisationen aus allen Teilen Deutschlands und den deutschen Sprachgebieten Oesterreichs und der Schweiz, da die Stiftung ihre Tätigkeit nicht auf die Grenzen des Deutschen Reiches beschränkt.

Das eiserne Kapital der Stiftung betrug am 31. Dezember 1912 Mk. 20 133,37. Der gesamte Jahreshaushalt betrug für 1912 an Einnahmen Mk. 138 535,31 und Ausgaben Mk. 139 965,13. Weitere Jahresbeiträge sind dringend erwünscht. Für jährliche Beiträge von mindestens 2 Mk. gewährt die Stiftung durch Überlassung eines Bandes der „Hausbücherei“, nach Wahl des Mitgliedes, Gegenleistung. Wer mindestens 25 Mk. Jahresbeitrag zahlt, erhält auf Wunsch alle im gleichen Jahr erscheinenden Bände der „Hausbücherei“ umsonst. Drucksachen, die nähere Mitteilungen über die Stiftung enthalten, stehen gern unentgeltlich zur Verfügung.

Deutsch-Israelitisches Waisen-Institut.

Papendamm 3. ☞ I, 9799. Das Institut ist 1766 gestiftet und wird durch freiwillige Beiträge und Legate unterhalten. Aufnahme findet diejenige Waise männlichen Geschlechtes, welche Vater und Mutter, abtand nicht in der Lage, sich die Erziehung seines Kindes zu kümmern, so können auch solche Knaben im Institute Aufnahme finden. Die Knaben welche aufgenommen werden sollen, müssen in, nach mosaischen Gesetzen, rechtmässiger Ehe erzeugt sein und von Mitgliedern der hiesigen Deutsch-Israelitischen Gemeinde stammen. Knaben, welche in das Institut aufgenommen werden sollen, müssen das 6. Lebensjahr zurückgelegt und dürfen das 12. nicht überschritten haben. Die Meldungen geschehen bei dem Präses oder Inspektor und müssen der Meldung Geburts-, Impfschein und event. letztes Schulzeugnis beigelegt sein. Die Waisenknaben erhalten den Unterricht in der Talmud-Tora-Realschule (s. diesen Art.) und bleiben bis zur vollendeten Schulpflicht im Institut. Befähigte Knaben verbleiben bis zur Ablegung des Einjähr. Freiw. Examen. Über Aufnahme und Entlassung eines Zögling entscheidet die Direktion. Gegenwärtig zählt das Institut 16 Zöglinge. Leiter ist S. Flocki. Die Direktion besteht z. Zt. aus Jul. Kronheimer, Präses; W. Levy, Inspektor; A. Lewandowsky, Kassierer, Brandstwierte 4, welcher auch Gaben in Empfang nimmt; Moritz Heimann, Kontrolleur, und Ludwig Gehlsen, Schriftführer.

Fürsorgestellen für Lungeneleidende

(uneigentliche Auskunfts- und Beratungsstellen unter ärztlicher Leitung). Fürsorgestelle I in VII im Vereinshospital, beim Schlump 96 für Eppendorf, Harvestehude, Rotherbaum und den nördlich des Eimsbütteler Marktplatzes bezw. der Fruchthalle, Schäferkampallee, Schroderstr. belegenen Teil von Eimsbüttel. Sprechst. Donnerstag, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle II im St. Georger Krankenhaus, Poliklinik für die Altstätt, St. Georg, Elbeck, den südlich des Elbeck-Kanals belegenen Teil von Hohenfelde, sowie die nördlich der Borgfelderstrasse bezw. Hammerlandstrasse und Hornerlandstrasse belegenen Teile von Borgfelde, Hamm und Horn. Sprechst. Donnerstag, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle III in der Kinderpoliklinik, Billw. Röhrendamm 10 I für Hammerbrook, Billwärder Auschlag, Steinwärder, Kleiner Grasbrook, Veddel sowie der südlich der Borgfelderstrasse bezw. Hammerlandstrasse und Hornerlandstrasse belegenen Teile von Borgfelde, Hamm und Horn. Sprechst. Montag, Mittwoch von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle IV in der Allgemeinen Poliklinik, Bachstr. 10, P. für Barmbeck, sowie den nördlich des Elbeck-Kanals belegenen Teil von Hohenfelde. Sprechst. Mittwoch und Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle V in der Poliklinik des Vaterländ. Frauen-Hilfsvereins, Brauerknechtgraben 84 für die Neustadt, St. Pauli sowie den südwestlich des Eimsbütteler Marktplatzes bezw. der Fruchthalle, Schäferkampallee, Schroderstr. belegenen Teil von Eimsbüttel. Sprechst. Mittwoch, Freitag von 6-8 Uhr abends. Fürsorgestelle VI in der Allgemeinen Poliklinik, Bachstr. 10, P. für Winterhude und Uhlenhorst mit der Bachstr. als östliche Grenze. Sprechst. Montag und Donnerstag 6-8 Uhr abends.

Gast- und Krankenhaus.

Danzigerstr. 31, eine der ältesten milden Stiftungen Hamburgs (1248), bietet je 30 über 60 Jahre alten, körperlich und geistig gesunden Männern und Frauen lebenslanglich Asyl. Eintrittsgeld M. 700.- für Mitglieder einer Sterbekasse, sonst M. 800.-. Zur Aufnahme ist erforderlich: Hamburger Staatsangehörigkeit, lediger Stand und gute Empfehlung. Das Haus erhält keinen Zuschuss vom Staate es ist daher auf die Mildthätigkeit von Hamburgs Einwohnern angewiesen. Das Patronat wird vom Staate ausgeübt. Vorsteher sind zwei Aelteste und acht Provisoren. Die Jahresverwaltung führt für 1914 G. Arthur Roosen, Ferdinand 66/68, die Kassenverwaltung Dr. Kurt Slemers, Dornbusch 32; Sprechr. der Herren jeden Dienstag um 4 Uhr im Gast- und Krankenhaus, Bankkonto: Nordd. Bank. Alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst durch Kandidaten Rev. Minist. Ökon. G. Hagen, Danzigerstr. 31.

Heim für Jüdische Mädchen, o. V.

Zweck: Arbeitenden jüdischen Mädchen ein Heim gegen sehr mässiges Entgelt zu schaffen. I. Vorsitzende: Sidonie Werner, Isstr. 88. I. Schriftf. Frau Clara Rosenstern, Frauenalld 20, Geschäftsstelle: Isstr. 88.

Das Heim für Junge Mädchen.

Grosse Bleichen 64, enthält ca. 14 schöne Zimmer und ist für Handlungsgehilfinnen, Buchhalterinnen, Telephonistinnen, Lehrerinnen etc. eingerichtet. Es enthält Unterrichtszimmer, Ess- und Unterhaltungszimmer und Zimmer zum vorübergehenden und dauernden Verweilen. Guter Mittagstisch (55 Pfg.) wird geboten, dazu ausreichende Gelegenheit zur Erholung und Fortbildung. Die Stellenvermittlung, welche sich auf die genannten Berufsarten, ebenso auf Kindergärtnerinnen erstreckt, steht den Mitgliedern kostenlos zur Benutzung offen. Das ganze Institut ist ein Verein; die Mitgliedschaft ist grosse Bleichen 64 nachzusuchen. Eine Filiale des Heims besteht Rothenbaumchausee 32, eingerichtet für ca. 30 junge Mädchen. Vorsteherinnen sind Frau Johanna Weinreich, Gr. Bleichen 64, und Fril. Hoche, Rothenbaumchausee 32. Schriftf. Pastor W. Wecken, Richardsstr. 44.

Home suisse (Schweizer Heim für Erzieherinnen)

Holdmann 53, Oberlin: Fril. Privat. Sprechst. von 10-12. Das Schweizer-Heim schliesst sich der internationalen Vereinigung der Freundinnen junger Mädchen an. Das Heim sieht jeder unbescholtenen Schweizerin offen, sowie jungen Mädchen anderer Nationalität, soweit es der Platz gestattet. Das Heim beschäftigt sich mit der Stellenvermittlung für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kindermädchen etc.

Heim für alte und gebrechliche Männer in Eppendorf.

Tarpenbeckstr. 107. Drei Verpflegungsklassen. Pensionäre I. Klasse erhalten je 2 Zimmer, jährliches Kostgeld 12-1400 M., Nichtpensionäre 15-1700 M., Pensionäre II. Klasse je 1 Zimmer, jährliches Kostgeld 800-900 M., resp. 1000-1100 M., Pflegelinge III. Klasse in gemeinsamen Zimmern, jährliches Kostgeld 600-600 M. Gesuche um Aufnahme an Pastor Pfeifer, ebenda auf Anschärche.

Heim für alte Männer.

Am Stadtdeich 10. Begründet im Herbst 1891 von den Erben des verstorbenen Herrn H. M. Jauch. Freiwohnungen für alleinstehende in ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkte alte Männer aus dem Arbeiterstande: gewährt auch seinen inassen freien Mittagstisch (z. Zt. 20 Männern). Verw.: J. C. Aug. Jauch, Rittersgutsbesitzer Herrmann Jauch zu Schönbergen bei Kabyschleswig, Herrn Theod. Messdorf. Aufnahmegeheuche an J. C. Aug. Jauch, Alfredstr. 23.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt

ler Volks-
schulbildung,
st, Logia,
Vorstand-
m zweiten

ste Vors.,
w, Alster-
schleichen,
sthestr. 1,

christliche
die Männer
thig sind,
und ver-
tes Fort-
er Staats-
uswärtige
4, alle
heilt ent-
n mann-
gestattet,
als Vors.,
tedirektor
ward der
um es in
d schiff-
lonie ist,
licher für
auf Kon-
Aufnahme
den ver-
Heimat-
mensina
ein. Alle
lung und
Arbeiten

heiterten
n Nutzen
andwirt-
jährlich

ogia und
des Logia
Vorstand-
Ulrich,
Mutzen-
ohn.

Aufträge
und ger-
nerinnen,
nd Fest-
eldungen
I. Vors.:
Karstens,
sen; Ver-

uhr und
11 1/2 Uhr,
ermittelt
erweg 58,
Oktober

Roth-
☞ VIII,
vertägl.

erstah 8,
abends

rd Erd-
-5821,
geöffnet

Plastic Covered Document Repaired Document

Israelitisches Vorschuss-Institut.

Gegr. 1864, gewährt zinsfreie Vorschüsse auf Grund der im Jahre 1900/1909 revidierten Statuten an Angehörige der Israelitischen Gemeinden in Hamburg. Die Verwaltung besteht aus: Alfred Levy, Vors., Friedrichshof, Ferdinandstr. 29, Robert Hecker, Kassierer, Otto Joshua, Schriftf.; Ferd. S. Cohen, Jos. Sonnenberg, Ferdinand Rosenstern, Jacob Marx, John Hamburger, Martin Samson, Oscar Ruben; Zahlungstag: alle 14 Tage, Sonntags von 9-10 vorm. Geschäftszimmer im Patriotischen Gebäude. Bote: S. Levy, Rutschbahn 29.

Katholisches Waisenhaus in Bergedorf

Bräuerstr. Gesuche um Aufnahme von Kindern in das Waisenhaus sind an den Pastor Prior. Bernard Dinkgrebe, Michaelstr. 7 zu richten.

Christliches Kellnerheim und Hospiz in Hamburg.

Fehlandstr. 26. Bank-Konto: Vereinsbank. Das Heim bietet angenehmen Aufenthalt während des Stellenübergangs und der Freizeit. Freundliche Wohnung, gute Verpflegung, mäßige Preise, kein Trinkgeld. Unentgeltliche Stellenvermittlung, Kost und Auskunft, Depostenkasse, Unterrichtskurse in Sprachen und Buchführung, Lese- und Schreibzimmer, Bücherei. Vorträge aus den verschiedenen Gebieten des Wissens, Gesundheitslehre, religiöse Versammlungen. Alle, die eine christliche Heilmethode zu schätzen wissen, sind herzlich eingeladen.

Luisenhof, s. V.

Martinstr. 44, bietet ca. 35 gefallenen Mädchen vor und nach der Entbindung eine Zufluchtstätte, die Entbindung geschieht in der Anstalt selbst. Auskunft erteilt die Vorsteherin Pri. C. Berdrow.

Mädchenheim in Hamburg.

Alstertwiete 18 in der Nähe des Hauptbahnhofes. Stellensuchende wie durchreisende Dienstmädchen, Bonnen u. s. w. finden daselbst ein sanftes und billiges Unterkommen, und die Hausmutter steht ihnen gern mit Rat zur Seite. Einzelzimmer für die Nacht M. 1.— Nachtlager für mehrere Personen in einem Zimmer 20, 50 und 75 Pf. Mittagessen 50 Pf. Auf Wunsch Abholung von der Bahn. Beste Gelegenheit ist daselbst geboten, passende Stellen zu erlangen, ohne hierfür Zahlung zu leisten. Stellenvermittlung findet nur von 10 vorm. bis 6 nachm. statt. Sonn- und Festtags geschlossen.

Mädchenheim des Diakonissenvereins „Siloah“

Alexanderstr. 25 Ecke Silbstr., 10 Minuten vom Hauptbahnhof, bietet zursendenden jungen Mädchen gegen massiges Entgelt freie Aufnahme; wochentags und auch Sonntags angenehmen Aufenthalt und Unterhaltung für junge Mädchen. Oberin: Pri. Albertine Assor, ☎ VI, 3948.

Das Magdalenen-Stift und das weibliche Asyl.

Hammerlandstr. 204. Asyl für gefährdete und gefallene Mädchen. Auskunft über die Aufnahme der Zöglinge wird von Pastor Lehfeldt in Hamm und im Stifte selbst erteilt. ☎ IV, 8287. Bank-Konto: Magdalenenstift, Vereinsb.

Martha-Helena-Heim,

Norderstr. 20. Heim für arbeitende Mädchen, gewährt gegen geringe Bezahlung Einzelzimmer, Mittags- und Abendtisch, Unterricht in hauswirtschaftlichen Fächern, belehrende Abendunterhaltungen, auch für Nichtinwohnerinnen. Geschäftsstelle daselbst.

Strandmission.

Zweck: Rettung von der Trunksucht, Behinderung vor dem Untergang durch Aufnahme und Beschäftigung Hilfsbedürftiger. Leiter: Bonno Everts, Rettungshaus für Männer, Papiersammelsstelle, Kleinholzspalterei, Schreibzuteile Richestrasse 81.

Blaues Kreuz.

Kaffeeshalle, Spelshalle, Logierhaus, Evangeliumhalle. Aggressive Rettungsarbeit unter den Tiefseesunkenen. Niederstr. 118/114. Leiter: Emil Meyer.

Missions zu Seamen.

Vorstand: Walter R. Hearn, Gr. Britanniischer Generalkonsul, Hamburg. Schriftf.: F. W. G. Fisk, Schatzmeister, P. W. Steege, Versammlungslokal: Johannibollwerk 19.

Israelitisches Mädchenwaisenhaus Paulinen-Stift.

Laufgraben 87. Verw.: I. Vors.: Ludwig Jaffe, Kontrollor: Jacob Alexander, Kassierer: Aby S. Warburg. Schriftf.: Dr. H. Samson. Ferner die Herren Max M. Bauer, Carl Bunzel, Gustav Adler, W. Bandmann, Ad. Kimmelstil, sowie M. Bauer, W. M. Warburg & Co., Commerz- und Disconto-Bank. Die Mittel zur Erhaltung kommen aus Zinsen eines kleinen Kapitals, aus Geschenken und Legaten, aus Beiträgen von Kontribuenten und einem Zuschuss der deutsch-Israelitischen Gemeinde zusammen.

Das Seefahrer-Armenhaus.

Schaarhorst No. 15. Die Stiftung besitzt seit 1555 ein eigenes Armenhaus, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines Hamburgischen Seeschiffes dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslanglich freie Wohnung, Beköstigung, Wasche und ein Weihnachtsgeschenk an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, welcher Nationalität und Konfession der betreffende Seefahrer angehört. Das Haus hat Raum für etwa 50 Invaliden und sind jetzt 87 invalide alte Männer darin. Diejenigen Bedürftigen, die das Haus nicht aufnehmen kann, erhalten entsprechende Unterstützung. Ausserdem erhielten im Jahre 1911/1900 Seefahrerwitwen und Waisen Unterstützung zu einem Gesamtbetrage von M. 86,284. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Schiffer-Alten G. D. J. Franck, W. R. B. Hilgenhof und G. R. C. Schlüter. Das Bureau befindet sich im Seefahrer-Armenhaus an der Schaarhorstbrücke 15. Bankkonto Vereinsb.

Seemannshaus.

Ein Logierhaus für Seeleute aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnismäßig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Dabeim geboten wird. Der Staat hat für das Seemannshaus auf dem sog. Hornwerk einen höchst günstig gelegenen Platz bewilligt. Das auf diesem Platze nach dem Plane und unter Aufsicht des Architekten Chr. Timmermann erbaute Seemannshaus liegt mit seiner 150 Fuss langen dem Hafen und der Elbe zugewandten Hauptfront und einem an der Westseite angebrachten 137 Fuss langen Flügel auf dem südlichen Teile des genannten Platzes. Der östliche Teil des Seemannshauses enthält das Seemannskrankenhaus. Die Eröffnung des Seemannshauses hat am 1. März 1868 stattgefunden. Ökonom ist Kapit. W. Zimmermann.

Deutsches Seemannshaus.

Wolgangsweg 12. An Stelle des alten, von Pastor Ninnck 1867 gegründeten Seemannshauses ist am 6. April 1906 ein neues Heim unter dem obigen Namen eingeweiht worden. Es ist Eigentum des „Vereins für Seemannsmision“ (Vors.: Senator O'Swald)

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11

und von diesem zu dem Zwecke errichtet worden, den an Land befindlichen Seeleuten jeder Konfession ein Heim zu bieten, in welchem sie vor den Gefahren der grossen Hafenstadt in geistiger, leiblicher und materieller Beziehung geschützt sind. Im Hause sind 41 einfache, aber behaglich eingerichtete Zimmer (meist mit einem Bette), besonders ruhig gelegene sind vorzüglich für Steuermannschüler geeignet und bestimmt. Den Bewohnern des Heimes stehen jederzeit die von der „Seemannsmision“ eingerichteten Lese- und Schreibzimmer zur Verfügung, und hier wird den Seeleuten auch mit Rat und Tat in jeder Beziehung geholfen. Der Hausvater ist Friedrich Koch, ☎ I 3305. Näheres siehe auch unter Verein für Seemannsmision.

Hamburger Schifferheim.

(Vors.: Carl Hasselmann, Alsterdammhof, Schriftf.: Pastor Ebert-Veddel, Wilhelmbergstr. Kassierer: Jul. Heinrich) P. Heiner Heisterberg, Dovenhof 85/92, Rechtsauskunft Dienstags und Freitags von 6-7, Dr. jur. Edward Schütler, Dr. jur. Heim. Pinckernelle-Hausvaier, t. Lischke, Dovenfleth 12-14, Hochparterre.) Das Seinerzeit unter dem Vorsitz des verstorbenen Senators Matthies beauftragte Komitee des Hamburger Schifferheims hat im Jahre 1907 das Schifferheim, Dovenfleth 12/14, Hochparterre, eröffnet. Das Schifferheim will den nach Hamburg kommenden oder hier liegenden Flussschiffern ein freundliches Heim gewähren, wo dieselben ohne Ess- und Trinkzwang aus- und eingehen können. Es ist vorhanden ausser einem Wirtschaftsraum, wo für billiges Geld Speise und Trank zu haben sind, ein Lesezimmer, welches zugleich als Rechtsauskunftszimmer dient. Das Heim ist an Wochentagen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet, ausserdem Sonntags nach der Kirchzeit bis 2 Uhr, gesondert wird an Sonntagsabenden ein Familienabend gehalten. Der grosse Wirtschaftsraum eignet sich auch vortrefflich für Vorträge.

Norsk sjömandsmision,

gegr. in Hamburg 1907, Brauerknechtgraben 4, hat einen Kirchensaal und ein Lesezimmer für Seelente. Gottesdienst: Sonn- und Festtags um 11 und 6 und Donnerstags um 8. — Das Lesezimmer ist täglich von 10 bis 9 geöffnet. Die norwegische Seemannsmision ist 1864 gegr. Die Direktion befindet sich in Bergen, Norwegen. Hieriger Vors.: Seemannspastor J. A. Ottesen, Annenstr. 87, Assistent: Jacob Köhn, Brauerknechtgraben 4, 1.

Die Seemannsrube

(Strangers Rest), Eckernförderstr. 79, bietet Seeleuten, sowie anderen Fremden einen Aufenthaltsort, an welchem sie während des Tages und Abends unentgeltlich sich aufhalten, gute Schriften lesen und Briefe an ihre Angehörigen etc. schreiben dürfen, sowie von den Hausfrauen der Häuser Rat und Anhalt finden. Vors.: Pastor H. van der Smisen, Altona, grosse Freiheit 78; Kassier: Pastor J. C. Aston, Rentzelstr. 8. Hauslern E. Knebel und Frau.

„Siloah“

Heilstätte für weibliche Alkoholiker und Morphiumsuchtige auf der Ansehöhe bei Hamburg-Eppendorf. Die Anstalt umfasst drei Verpflegungsklassen, die sich in Bezug auf Kost und Logis von einander scheiden und unterscheiden. Das Pflegegeld, das vierteljährlich im voraus zu entrichten ist, beträgt in der 1. Kl. 1850 M., in der 2. Kl. 1000 M., in der 3. Kl. M. 450 pro anno. Die Gesuche um Aufnahme sind zu richten an den Vorsteher von Siloah, Pastor Pfeifer, Ansehöhe.

Verein zur Errichtung skandinavischer Seemannsheime in Hamburg

Vors.: Alex Berentsen, Schanenburgstr. 87 II. Vorstandsmittglied: W. Rasmussen (Neptunhaus), Goerne & Harder Nö., A. Nihlén, Adr.: F. W. Dahlström, Steinböhl 9, Elbhof

St. Georg-Hospital (Stoehenhaus),

St. Georgskirchhof 15-17, gewährt 104 über 50 Jahre alten Personen weibl. Geschlechte Freiwohnung und eine wehentlich Geldunterstützung. Die beiden ältesten Senatemitglieder als Patron vergeben abwechselnd bei einretzender Vakanz die Wohnungen. Erster Patron: Bürgermeister O'Swald, zweiter Patron: Senator Refardt. Beamter: C. H. Colling, daselbst.

Taubstumm-Anstalt für Hamburg und das Hamburger Gebiet,

Bürgerweide 21, für 100 Zöglinge. Zweck der Anstalt ist: taubstumm geborenen- und hochgradig schwerhörigen Kindern Erziehung und Unterricht zu gewähren und sie bis zur Konfirmation für das bürgerliche Leben auszubilden. Die wichtigsten Unterrichts-Gegenstände sind: Artikulation (Lausprache) Weltkunde, Zeichen, Tarren, weibl. Handarbeit, die Mädchen und Handfertigkeits-Unterricht für die Knaben und Modellieren. Die klassische Anstaltsschule wurde am 1. Januar 1882 staatsseitig übernommen, während das Internat als nichtstaatliche Stiftung wie bisher ausschliesslich vom Wohlthätigkeitssinne der Mitbürger abhängig bleibt. Es können nur Kinder aufgenommen werden, und zwar nur solche, welche das Lebensjahr erreicht haben und bezw. in der Regel nicht über 10 Jahre alt sind. Der Eintritt findet alljährlich nur Ostern statt. Die Aufnahmebedingungen sind zu erfahren bei den einzelnen Vorstandsmittgliedern und in der Anstalt bei dem Direktor H. Söder (Sprechst. von 8-9 vorm. und 1-2 nachm.). Bei der Anstalt sind angestellt 10 Lehrer, 2 Lehrerinnen und für weibliche Handarbeiten 1 Lehrerin. Besuche der Anstalt sind während des Unterrichts vorzugsweise am Donnerstags-Nachmittage von 12-2 gestattet, ausserdem zu jeder Zeit nach Rücksprache mit dem Direktor. Vorstand: Dr. med. G. Marr (Vorstand) und Hygiene, Lucas Gräbe (Aufnahme), J. C. A. Janch (Kasse und Buchführung), Dr. jur. G. Blohm, Rechtsanwalt (Protokollführung) u. Hermann Th. Messtorff (Aufsicht über Gebäude, Ökonomie und Inventar). Bankkonto: Vereinsb.

Hamburgische Auskunftsstellen für Trinkerfürsorge.

Fürsorgestelle I, Leiter: Dr. Chr. Rümker als Vorsitzender des Bezirksvereins Hamburg des Deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke. Berufsarbeiter: Stadtmissionar H. Zelsing, Baumstr. 15, II, Sprechst. 8-9 vorm., Ringstr. 15, Zimmer 71. Sprechst. Montags u. Donnerstags nachm. 4-6 Uhr.

Fürsorgestelle II, im alten Rathause, Admiralitätstr. 56, Zimmer 7, Sprechst. Dienstags u. Freitags 6-8 Uhr. Leiter: B. Göpfert, Hamburg 30, Bismarckstr. 87 II. Mitarbeiterin: Frau H. See, Hamburg 30, Goebenstr. 19, H. 5, P. Ausserdem werden Meldungen Michaelstr. 86, P. täglich von 2 Uhr ab angenommen.

Gesellschaft zur Förderung von Trinkerheilstätten.

Zweck: Zur Heilung von Alkoholkranken geeignete Heilstätten zu fördern, die Trinkerheilstätte „Waldesruh“ bei Reinbek zu unterstützen. Vors.: Senator Dr. Lappenberg, Feldbrunnenstr. 16; Schriftf.: Rechtsanwalt Dr. Bitter, Ferdinandstr. 29; leitender Arzt: Oberarzt Dr. Nonne, neuer Jungfernstieg 29; Schatzmeister: Georg Krauss, in Firma Gerhard J. Martens, Hochallee 93

Abstinenzsanatorium „Waldesruh“ in Reinbek,

Krenzweg. Vorstand: Senator Dr. Lappenberg (Vorsitz.), Rechtsanw. Dr. Bitter, Georg Krauss, Dr. med. Nonne, Oberarzt am Eppend. Krankenhaus, Dr. med. Odeley, Oskar Steidtmann. Gesuche um Aufnahme sind an Dr. Nonne, neuer Jungfernstieg 29, zu richten. In der Anstalt werden Pflanzlinge zum Preis von M. 600, 1600 und 1800 aufgenommen.

Städtische Leihhäuser,

Belogen Bäckerbergweg 73, St. P., Herrenweide 27, St. G., Rosenallee 35, Amandstr. 58 und Lettmannstr. 3, an jedem Werktag von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, Sonntags bis 9 Uhr abends geöffnet, bieten den weniger Bemittelten Gelegenheit, unter billigen Bedingungen Geld auf Unterpfand zu erhalten. Die Gebühren betragen 1 Pfennig für jede Mark Vorschuss und für den Monat, der anzuverleihen ist, wird für voll gerechnet, Zahlung bei Einlösung oder Erneuerung der Beleihung geschieht auf 6 Monate. Ist das Pfand während dieser Frist nicht eingelöst worden und hat auch keine neue Verpfändung d desselben stattgefunden, so verfällt es und wird in öffentlicher Versteigerung verkauft, wofür 2/3 vom Erlös berechnet werden. Den etwaigen Überschuss kann der Betreffende innerhalb der ersten 12 Monate vom Schlussstage der Versteigerung erheben. Ist der Überschuss bis dahin nicht erhoben, so verfällt derselbe der Staatskassa. Die Auszahlung der Überschüsse beginnt 8 Wochen nach dem Schlussstage der öffentlichen Versteigerung. Die Beamten sind auf Verschwiegenheit bedingt und verpflichtet, das Publikum mit aller Rücksicht zu behandeln.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I. Näheres Inhaltsverzeichnis unter Lombardverwaltung.

Die Vorschussanstalt für Hilfsbedürftige.

Zweck: Hilfsbedürftige, im hamburgischen Staatsgebiet wohnende, hier selbst heimatsberechtigten Personen (vorzugsweise Familienversorger) durch Vorschuss bis zu 300 M gegen Bürgschaft oder anderweitige Sicherheit in den Stand zu setzen, ihren Lebensunterhalt durch eigene Tätigkeit zu erwerben. Wochentags bis 10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen bis 12 Uhr mittags. Wenn diese Rückzahlung 4 Wochen oder länger im Rückstande, wird der selbstschuldige Bürger in Anspruch genommen. Verteilung der Geschäfte: Vors. Otto Heise, Wandseckerhaussee 135, stellvert. Vors. J. L. C. Sievers, gr. Theaterstr. 23, Protokoll Dr. Ascan Kle-Gobert, Königstr. 14, II, stellvert. Protokoll G. A. Schneider, Mittelstr. 1, F. Renner, Hasselbrookstr. 6, Archivar M. J. H. Meyer, Marienthalerstr. 26, Kassapfänger J. Haase, Jungmannstr. 21, stellvert. Kassent. Th. Lück, b. d. Hammer Kirche 35, Anmeldungen zu Vorschüssen gegen Bürgschaft nehmen entgegen die Mitglieder:

- Bezirk 1 (Stadt): 1) H. Haegemann, alter Steinweg 40, Sprechst. von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. 2) J. L. C. Sievers, gr. Theaterstr. 23, Sprechst. von 10-1 u. 5-8 3) Dr. Ascan Kle-Gobert, Königstr. 14, II, Sprechst. von 3-4 4) H. Haegemann, alter Steinweg 40, Sprechst. von 3-4 5) Rud. Scheffuss, Mühlentstr. 2/29, Sprechst. von 4-6 6) Harvesthede, E. Riedel, Grindelallee 25, Sprechst. vorm. 10-12 7) Hammesbrook, K. Sengelmann, Banzigerstr. 18, Sprechst. von 9-1 u. 8-8 10 Rothenburgsort u. Veddel: C. P. W. Teufert, Billh. Kolonnenweg 141/145 Sprechst. von 6-8 11 Hohenfelde H. Heggenblom, Iflandstr. 46, Sprechst. von 8-2 u. 4-7 12 St. Georg R. Sengelmann, Banzigerstr. 18, Sprechst. von 9-1 u. 8-8 13 Borgfelde H. Heggenblom, Iflandstr. 16, Sprechst. von 8-2 u. 4-7 14a Horn Amandus Focke, Hornerlandstr. 57, Sprechst. von 6-8 14b Hamm, J. Zander, Mittelstr. 80, Sprechst. von 6-8 15 Ellbeck, westlich v. d. Ritterstr., J. Haase, Jungmannstr. 21, Sprechst. von 9-1 vorm. 6-7 nachm. 16 Barmbeck: E. Foerster, Hamburgerstr. 16, Sprechst. von 12-2 17 Uhlenhorst: A. Rese, Immenhof 3a, Sprechst. von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends 18 Eppendorf: Hans Harder, Breitenfelderstr. 12, Sprechst. von 7-9 Uhr abends 19 Winterhude: Direktor F. Urban, Gertigstr. 48, Sprechst. von 4-6 20 Alsterdorf: Ohlsdorf, E. Balzer, Ohlsdorferstr. 35b, Alsterdorf, Sprechst. von 4-6 Uhr nachm. 20a Langenhorn: W. Bormann, Langenhorn, Reckkamp 41, Sprechst. von 5 1/2-7 1/2 20b Fuhsbüttel, Kl. Horstel: O. v. Ahlefeldt, Erkampweg 10, Fuhsbüttel, Sprechst. von 6-8

Bezirk 20c Gross-Horstedt: A. Braunlich, Fuhsbüttel, Fuhsbüttelerdamm 90, Sprechst. von 4-6 21 Hohenfelde: Bruno Kirchner, Löwenstr. 36, II, Sprechst. 7 1/2-8 1/2 (Uhr abends) 22 Eimsbüttel, nordl. d. Fruchtallee: J. W. E. Kruse, Bellealliancestr. 52, Sprechst. 8-9 Uhr 23a Nord-St. Pauli wie Bezirk 22 23b Eimsbüttel, südl. d. Fruchtallee: J. Barvels, Sandweg 80, Sprechst. 9-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm. 24 St. Pauli: Herm. Köpcke, Thalstr. 98, Sprechst. von 8-1 u. 4-8

Ohne Bezirk: H. Helmson, Thalstr. 98 1) F. Renner, Hasselbrookstr. 6 2) F. Schulz, Wandseckerstieg 56, II 3) Dr. H. Pinckernelle, Königstr. 14, II 4) Th. Lück, b. d. Hammer Kirche 35 Sekretär H. C. C. Wagner, Büchsenstr. 42; Bote E. Irrang, Kottwitzstr. 17. - Rückzahlung jeden Montag von 7-9 Abds., Auszahlung jeden Montag nach 9 Abends, ABC-Str. 46/47.

Die zweite Vorschussanstalt

leistet Gewerbetreibende Vorschüsse in größeren Summen als die Vorschuss-Anstalt für Hilfsbedürftige. Bedingungen sind: 1) der Nachweis, dass der Vorschuss zur Befreiung eines erlaubten und nützlichen Gewerbes verwendet werden soll. 2) Der Vorschussnehmende muss selbstschuldig, sich solidarisch verpflichtende Bürgen für die Rückzahlung stellen. 3) Er muss monatlich 1 M. von jedem vorgeschossenen 12 M. abtragen, und zwar am 1. Montag jeden Monats, den 8. Monat anfangend, nachdem er das Geld erhalten, bis zum völligen Abtrag. Von jedem vorgeschossenen 80 M. wird 1 M. gleich einbehalten, als Zinsen und zur Deckung der Kosten. Die Gesamtsumme der bewilligten Vorschüsse betrug 1912 an 185 Anleiher M. 99070. - Die Verteilung der Geschäfte ist: Präses: Fritz Jeve, VV Schröder & Jeve, kl. Reichenstr. 9/11; Kasse: Joh. Sauerheimer, VV Ad. Müller & Co., gr. Johannisstr. 21. Verw.: Dr. Rud. Monckeberg, grosse Büchen 64, F. A. von Sprockels, St. G., Langenreihe 114 W. Ivers, Eimsbüttelerstr. 17, Arthur F. Röding, Hohenstr. 8, C. Sager, Hummelbüttelerlandstrasse 124 u. kl. Reichenstr. 9/11, Carl Hüge, Eichenstr. 28, I., Dr. Rich. Koyemann, kl. Johannisstr. 10/12, H. Timmann, Wagnerstr. 85, H. J. Kessel, Stelshoperstr. 157, P., Otto Volkemann, Sierichstr. 18, II., Dr. E. G. Vahlkampff, oben-Borgfelde 26a, II., O. Boeck, Alstedstr. 71. Anmeldungen nehmen die zunächstwohnenden Verwalter entgegen. Das Bureau befindet sich kl. Reichenstr. 9/11 und ist Dienst- und Freitag, Vormittags von 10-12 für Auskünfte geöffnet.

Waisenhaus

(s. auch Behörde für öffentliche Jugendfürsorge). Seit 1868 ist am 17. März 1897 gegr. und am 19. Dezember 1894 eröffnet. Die Anstalt dient der Aufnahme solcher der Fürsorge der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge übergebenen Kinder, für welche Anstalts-erziehung angezeigt ist, ohne dass sie einer strengeren Erziehung, wie sie in Besserungsanstalten

erfolgt, bedürfen, ferner auch solcher Kinder, die nur für kurze Zeit der Fürsorge der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge unterstehen oder solcher, für welche Familienpflege aus anderen Gründen, die in den einzelnen Fällen verschiedenster Art sein können, nicht erwünscht ist.

Die Anstalt gliedert sich in zwei Abteilungen, den Knabenflügel, der alle Knaben über 8 Jahre enthält und den Mädchenflügel, mit den Mädchen und den kleinen Kindern beider Geschlechter. Sie enthält eine Säuglingsstation mit ca. 90 Plätzen, ein Krankenhaus mit ca. 70 Plätzen. Die Kinder sind in Gruppen von 20 bis gegen 40 Personen eingeteilt, an der Spitze jeder Gruppe steht ein Erzieher oder eine Erzieherin. Ferner enthält sie eine von dem Direktor geleitete Schule mit 6 Stufen und eine Hilfsschule mit 4 Stufen. Für schulpflichtige Mädchen ist eine Haushaltungsschule eingerichtet. Die Anstalt hat im Ganzen ca. 550 Plätze. In der Kirche des Waisenhauses findet sonntäglich 10 1/2 Uhr vormittags öffentlicher Predigtgedienst statt, ausserdem alle 14 Tage nachmittags Kindergottesdienst. Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Direktors, Wohnung im Waisenhaus, zu sprechen werktäglich 1-1 1/2 Uhr im Bureau Akerhöfstr. 5. Die Gesundheitspflege liegt in den Händen dreier Ärzte, von denen der eine Spezialarzt für Säuglingspflege, der andere Spezialarzt für Nasen- und Ohrenkrankheiten ist.

In der Säuglingsstation werden Damen in der Säuglingspflege ausgebildet. Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Das weibliche Asyl, Hammerlandstr. 204, siehe Magdalenen-Stift.

Werk- und Armenhaus.

In Barmbeck, an der Oberaltenallee. Die Anstalt, die über 1500 Personen beiderlei Geschlechts aufnehmen kann, dient vorzugsweise zur Unterbringung solcher Personen, welche ihr von der Allgemeinen Armen-Anstalt als zur Unterstützung in offener Pflege ungeeignet überwiesen worden sind.

Ansonstenweise können auch Personen gegen Entgelt Aufnahme finden, sofern dadurch nicht der eigentliche Zweck der Anstalt eine Beeinträchtigung erfährt. Über die Aufnahme solcher Personen entscheidet die Section für das Werk- und Armenhaus, welche auch die zu zahlende Vergütung festsetzt. Soweit die Insassen arbeitsfähig sind, werden sie mit Haus- und Landarbeit, sowie mit Dienenarbeiten, Socknähen, Wergspinnen und ähnlichen Arbeiten beschäftigt. Das Werk- und Armenhaus untersteht dem Armen Kollegium, Section für das Werk- und Armenhaus, deren Vorsitzender Senator Strand ist. Die Verwaltung der Anstalt ist einem Direktor unter selbstständiger Verantwortlichkeit übertragen. Die Anstalt besitzt seit 1901 eine Filiale in Farmsen, welche für 900 Personen Raum bietet, letztere werden dort teils mit Fabrikarbeit und teils mit landwirtschaftlichen Arbeiten auf der zur Filiale gehörigen, ca. 250 ha grossen Domäne beschäftigt.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Zufuchtsstätte.

Eppendorf, Martinst. 40, Eingang neben dem Josephstift, nimmt arbeits-, obdach- und heimatlose Frauen und Mädchen auf, auch solche, welche aus dem Krankenhaus, den Gefängnissen, von der Strasse u. s. w. kommen und den Willen haben, in einem ehrbaren Lebensberuf zurückzukehren. Die Aufnahme erfolgt ohne Rücksicht auf Alter, Stand, Konfession oder Vermögensverhältnisse, im Notfalle unentgeltlich. Die Aufgenommenen erhalten ein vorläufiges Unterkommen, werden zur Arbeit angehalten und in geeignete Anstalten, Familien oder Dienste gebracht. Nähere Auskunft erteilt die Oberin des Hauses Frä. Clara Weber, sowie Dr. Brandes, Präses der Vormundschaftsbehörde, Scheffelstr. 28.

Friedensheim.

(Heimstätte und Schreibstube für stellenlose Kanfleute). Vorsteher: August Bödeke, Wagnerstr. 53, II, Geschäftsstelle: (3) III, 8584 Papenstr. 12.

Milde Stiftungen

nach ihren Zwecken geordnet, nebst Angabe der Verwalter

- 1. Unterstützungen überhaupt 2. Für Ärzte 3. Arbeiter 4. Aussteuer 5. Bildung und Erziehung 6. Krankenpflege 7. Darlehen 8. Dienstboten 9. Handlungsgehilfen 10. Invaliden 11. Knaben 12. Kranke 12a. Altersschwache (Sierhe) 12b. Augenranke und Blinde 12c. Bielekuren u. Rekonvaleszenten 12d. Kinder 13. Lehrer und Lehrerinnen 14. Miete 15. Post- u. Telegraphengehilfen 16. Schüler 17. Seeliele 18. Stipendien 19. Versorgungsanstalten 20. Veteranen 21. Wöchnerinnen 22. wohltätige u. nützliche Zwecke ohne nähere Bezeichnung 23. Freiwohnungen 23a. Wohnungen gegen kleine Vergütung 24. Sonstige.

Lütke Bako-Stiftung, Rektor G. Krags, Peterskampweg 34, C. A. de Dobbeler, Haswele b. Schneeverdingen, Krs. Soltan, Dr. C. G. Kellinghusen in Bergedorf, Wenterstr. 23, Dr. med. Lienuu, am Weiber 5.

Sara Beckhoff-Testament, A. J. Schlüter, C. G. A. Kussner, Hans Cressmann und Dr. Ed. Schlüter.

Ulrich Bisthorst-Testament, Bürgermeister O'Swald.

Heinrich Albrecht Bensen-Testament, Personliche nicht schriftliche Meldungen von 10-2 Uhr unter Vorlage der Legitimationspapiere im Bureau der Allg. Armen-Anstalt ABC-Str. 46/47 in der Zeit vom 20 Febr. bis 6. März und 20. Aug. bis 6. Sept.

Anna Buring-Testament, Freiwohnungen, Steinstrasse 75, Bürgermeister Dr. Schröder, Oberlandesgerichtsrat Dr. Lehmann, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder, Dr. E. Schlüter.

Johann Jacob Hinrich Corinius-Testament, Hauptpastor D. theol. Stage und J. Tünler.

Johann Hinrich Decker-Stiftung, Senator Dr. Schamer, J. C. Aug. Jauch, Hauptpastor Stage und Herm. Theod. Messtorff.

Domarmenkaasse, Geschäftsführender Verwalter Herr P. Th. A. Stempel.

Ferdinand und Louise Dürkoop-Testament, Ausschliesslich nur für Verwandte der Testatoren. Dr. C. F. Gaedecheus, J. F. Herm. Schulz, Willy Meyer.

Margaretha Engelhardt-Testament, Bürgermeister Dr. Schröder, Oberlandesgerichtsrat Dr. Lehmann, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder, Dr. E. Schlüter.

1. Unterstützungen überhaupt.

a) Für Bedürftige beiderlei Geschlechts.

Agnes und Alma-Stiftung, Jürgen Adolph Suhr, Rathhausstr. 8, Max Meyer in Schmalenbeck.

Joh. Peter Averhoff wohlt. Stiftung, Senator Brandt, Vors. Senator D. Grimm, Präses, Dr. Moller, Dr. Herm. Hartmeyer, G. Alfred Teigen, Carl Martin Philipp.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.